



Jahresbericht 2005

SWICO

Schweizerischer Wirtschaftsverband der Informations-,
Kommunikations- und Organisationstechnik

Copyright

SWICO, Zürich

Auszüge mit Quellenangaben sind gestattet.



	Seite
1. Vorwort des Präsidenten	4
2. Informationen aus den Branchen	8
3. Informationen aus den Kommissionen und Arbeitsgruppen	16
4. Vorstand, Geschäftsstelle, Verbände/Mitgliedschaften, Europapolitik	27
5. Organe	32
6. Beteiligungen	36
7. Koordinaten	38

1 Vorwort des Präsidenten





Jürg W. Stutz
Präsident SWICO

1.0 Vorwort

Liebe Leserin
Lieber Leser

In den vergangenen Jahren habe ich Ihnen an dieser Stelle jeweils einen Querschnitt durch die Schwerpunktthemen des Verbandes im Berichtsjahr vermittelt. Im vorliegenden Bericht möchte ich nun einmal einen anderen Weg wählen und mich vor allem mit den auf uns wartenden Herausforderungen auseinandersetzen. Damit diese Betrachtungen nicht weitgehend im luftleeren Raum bleiben, stütze ich mich auf Reports der EU ab, insbesondere auf Dokumente, welche die Initiative i2010 beleuchten.

Man kann die Worte «digital convergence» inzwischen mit einigem Recht als abgedroschen oder überholungsbedürftig kategorisieren. Dennoch bleibt die Tatsache bestehen, dass dieser Begriff die Richtung noch immer am besten beschreibt. Was aber soll nun in einer bereits existierenden digitalen Welt noch konvergieren? Und welches sind die damit verbundenen Herausforderungen und Problemstellungen?

Als erste Voraussetzung ist wohl die schnellere Übertragung von Informationen zu nennen – also Breitbanddienste, welche den Durchsatz von wesentlich grösseren Datenströmen ermöglichen. Dabei denke ich längst nicht nur an den Begriff «high definition video».

Mit der zweiten Voraussetzung kommt umgehend die Huhn-Ei-Problematik auf's Tapet. Damit sich die grosse Bandbreite auch bezahlt macht, muss die bereitgestellte Infrastruktur entsprechend kräftig genutzt werden. Ergo müssen entsprechende Angebote an Inhalten «rich content» vorhanden und zwei Grundvoraussetzungen abgedeckt sein: nämlich die Rechtssicherheit und das Vorhandensein ökonomisch vertretbarer Modelle. Auf den Vertrieb über DRM (Digital Rights Management) haben einige Anbieter mit Erfolg gesetzt. Vor allem plattformübergreifende DRM-Lösungen stehen vor einer lukrativen Zukunft.

Mit der dritten Voraussetzung ist die Interoperabilität angesprochen. In dieser Domäne hat die Mobil-Telekomindustrie eine Vorbildfunktion. Sie hat es geschafft, «contents» Plattform übergreifend anzubieten. Der Nutzer ist somit nicht auf ein bestimmtes Produkt beschränkt. Im einfachsten Anwendungsgebiet – den Klingeltönen – ist es zum Beispiel unerheblich, auf welches Handy der «content» geladen wird. Schwer tun sich mit solchem noch die IT- und die CE-Industrie. Es muss möglich werden, dass Plattformen untereinander «reden» und Dienste von Plattform zu Plattform transportiert werden können.

Als vierte Voraussetzung muss schliesslich dem Schutz der Investitionen eine zentrale Bedeutung zukommen. Was wiederum soviel heisst, dass dieser für die Geschäftsmodelle «security» (Sicherheit) im Vordergrund zu stehen hat. Unter anderem muss das Internet, als Transport-Vehikel von «contents» (Inhalten), sicherer werden. Künftige Geschäftsmodelle dürfen nicht über illegale Machenschaften gefährdet werden. Die geforderte «security» muss dabei sowohl für die Anbieter wie für die Bezüger von Diensten jederzeit gewährleistet sein.

Ich bedanke mich im Namen des Vorstandes, der Geschäftsstelle, der Kommissionen und der Interessengruppen bei allen Mitgliedern dafür, dass sie uns in der Erfüllung unserer politischen und wirtschaftlichen Aktivitäten so tatkräftig unterstützen.

Den Autoren der gewohnt engagierten Beiträge danke ich bestens für ihre Arbeit. Und Ihnen allen wünsche ich eine anregende Lektüre.

Jürg W. Stutz
Präsident

2 Informationen aus den Interessengruppen und Branchen





2.1 Informatik und Telecomsysteme

Der Silberstreifen am Horizont nahm 2005 schon etwas deutlichere Konturen an. Das Gebot der Stunde war, die Wachstumsansätze in verschiedenen Bereichen des ICT-Marktes auch wirklich nutzen zu können. Vergleicht man die Berichte der Fachleute, wird insgesamt deutlich, dass jeder Bereich zulegen konnte. Man ist zudem zuversichtlich, dass sich die positive Entwicklung im 2006 fortsetzt.

Als Wachstumstreiber werden genannt: Die Migration von GSM zu UMTS (der 3. Generation der Mobilfunkstandards), die starke Ausbreitung von DSL-Zugängen im privaten Bereich (Digital Subscriber Line für Sprach- und Datenübertragung) und die viel versprechenden Ansätze bei VoIP (Telefonie über Datenetze) und IPTV (Internet Protocol Television, dem Fernsehen via Telefonleitung und ADSL Verbindung).

Ebenfalls zulegen konnten die drahtlosen Technologien. Daneben haben Faktoren wie die zunehmende Verbreitung digitaler Geräte im privaten Bereich, die weiter zunehmende Mobilität der Gesellschaft, digitales Audio/Video, Radio Frequency Identification (RFID) sowie Open Source und File-Sharing ihren Teil zur Entwicklung beigetragen.

Fachpublikationen kommen damit zum Schluss, dass die genannten Wachstumstreiber trotz zögerlicher Wirtschaftsentwicklung, konservativem Investitionsverhalten und kürzeren Renditezeiten auch 2006 ihre Wirkung entfalten werden.

Das Jahr 2005 in der Telekommunikation

Das vergangene Jahr war geprägt vom endgültigen Roll-out bereits bekannter technologischer Innovationen, von weiteren Marktkonsolidierungen und von der zunehmenden Konvergenz der Informatik- und Kommunikationstechnologien.

Die Innovationen

Einige Highlights zur Erinnerung: Sunrise und Orange führten die mobile Datenkommunikation mit hohen Bandbreiten ein (EDGE, UMTS). Der Wettbewerb spielt nun also auch im mobilen Datenverkehr. Die Swisscom demonstrierte indessen erste Anwendungen von Fernsehbildern über das UMTS Netz auf das Mobiltelefon. Und die Zahl der Festnetzbreitbandanschlüsse überschritt die Schwelle von 1 Mio. Haushalte. Damit erreicht die Schweiz trotz spätem Einstieg in DSL eine der höchsten europäischen Penetrationen.

Während dessen schritt auch die Digitalisierung der Fernsehwelt munter voran. Swisscom wie Cablecom führten digitale Videorecorder und digitale Fernsehangebote ein.

Unter dem Stichwort «Marktkonsolidierung» fällt auf, dass im Mobilgeschäft die hohe Penetration (über 85 % in der Schweiz) das Wachstum verlangsamt. Gleiches gilt für das Breitbandgeschäft, das zwar immer noch wächst, gleichzeitig aber steigende Akquisitionsaufwände bedingt.



Branchengespräch

2005 war für die Branche auch ein besonders aktives Jahr. Die Swisscom suchte intensiv nach Beteiligungs- oder Übernahmeobjekten im Ausland, um Wachstumspotenziale zu erschliessen. Und wurde dabei vom Bundesrat brüsk zurückgepiffen. Nun ist die Diskussion um ihre Privatisierung voll lanciert. SWICO würde eine private Swisscom begrüssen.

Cablecom wurde an Liberty verkauft und erhofft sich Synergien aus den insgesamt 14 europäischen Netzen, die zum Konzern gehören. Sunrise kaufte 2005 das Systemintegrationsgeschäft von Ascom, um das Portfolio zu ergänzen. Und TDC, das Mutterhaus von Sunrise, steht in Übernahmeverhandlungen mit einem Private Equity-Konsortium.

Die Konvergenz der Technologien

Der Trend zu IP bringt Daten-, Sprach- und Bildkommunikation näher zusammen. Die Verschmelzung lässt Grenzen immer mehr verblassen. Ein neues Schlagwort ist TriplePlay (Internet, Telephonie und TV aus einer Hand). Swisscom kündigt TV Angebote an, und Cablecom wirbt mit günstigen Telefonieangeboten. Die Sprachkommunikation wird zunehmend zur Applikation auf einem IP Netz (VoIP), was die Geschäftsmodelle der Telekommunikationsanbieter gehörig durcheinander bringt. Noch nie wurde so viel über VoIP geschrieben wie im 2005. Ein klares Signal, wohin die Zukunft sich entwickelt.

Frank Boller
Cablecom GmbH

Software Markt Schweiz: Chancen für eine reduzierte Software- Piraterie

Die Jahre, in denen Software-Entwickler in engen Hinterzimmern ihre Programme entwickelten sind definitiv vorbei: Die Entwicklung von Software erfolgt heute industrialisiert. Vom massiven Preis- und Kostendruck gezwungen, setzen Anbieter und Anwender Standardprodukte ein, die sie, falls notwendig, mittels Eigenentwicklungen an spezifische Anforderungen anpassen. Zunehmend sind heute gut ausgebildete Informatiker in Ländern mit tiefen Lohnkosten damit beschäftigt, Software zu entwickeln. Für den Kunden ist dabei die Möglichkeit qualitativ hoch stehender Implementationen und Integrationen in das Unternehmen viel entscheidender als die Technologie selbst. Für die kommenden Jahre ist von einer allgemeinen Steigerung der Software-Ausgaben auszugehen. Dabei stellt sich die Frage, wie gross dieses Wachstum wohl wäre, wenn die Software-Piraterie in der Schweiz eingedämmt werden könnte?

Im Dezember 2005 wurde eine Studie von IDC zu diesem Thema veröffentlicht. Auftraggeber war die Business Software Alliance (BSA), die sich die Bekämpfung von Software-Piraterie zur Aufgabe gemacht hatte. Die Studie zeigt auf, welchen wirtschaftlichen Nutzen die Schweiz erzielen könnte, wenn weniger Raubkopien von Software erstellt würden. Das Ergebnis ist erstaunlich: Liesse sich der heutige Anteil illegaler Software nur um 10%, von 28% auf 18%, verringern, könnte der Software-Markt bis 2009 um fast ein Drittel anwachsen und einen Umsatz von 19 Mrd. Schweizer Franken erzielen. Durch diese Reduzierung der Piraterie-Rate würden zudem 6000 zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen. Ein weiteres interessantes Ergebnis der Studie zeigt, dass in Staaten mit dem niedrigsten Anteil unlizenzierter Software (Schweden, Luxemburg, Gross-

britannien, Dänemark) die IT-Branche auch den grössten Anteil an der Gesamtwirtschaft ausmacht.

Eine Reduzierung der Software-Piraterie in der Schweiz würde also den Arbeitnehmern mehr gut bezahlte IT-Jobs verschaffen, IT-Unternehmen und nachgelagerte Industrien könnten gesteigerte Umsätze erzielen, dem Staat würden mehr Steuereinnahmen zur Verfügung stehen, der Käufer hätte eine grössere Auswahl, und nicht zuletzt würde die kreative Arbeit der Software-Entwicklung besser geschützt. Es kann somit nur im Interesse aller liegen, ein gesundes Umfeld für die Software-Branche zu schaffen.

Dr. Alain Gut
Microsoft Schweiz GmbH

Der Trend setzt sich für 2005 fort

Der Trend des Jahres 2004 zum «mobile computing» hat sich auch im vergangenen Jahr weiter fortgesetzt. Der Anteil der mobilen Computer ist signifikant gestiegen, wird aber voraussichtlich erst im Jahr 2007 die Verkaufszahlen für Desktop-PCs übersteigen. Insgesamt weitete die ICT-Branche ihren Umsatz um 2,6 Prozent auf 16,17 Milliarden Schweizer Franken aus.

Dabei konnte die Branche ein erfreuliches Mengenwachstum verzeichnen: Knapp 14 Prozent mehr Systeme gingen über den Ladentisch, jedoch drückte der Preiszerfall auch im Jahr 2005 auf die Stimmung. Vom Preiszerfall betroffen zeigten sich auch Peripheriegeräte wie Bildschirme und Drucker. Gerade letztere verbilligten sich im Durchschnitt um 38 Prozent.

Der Preiszerfall wird in den kommenden Jahren anhalten; durch ein neuerliches Mengenwachstum sollte aber wieder ein moderates Umsatzwachstum erzielt werden können.

Die Tendenz zu integrierten Lösungsansätzen setzte sich auch im Jahr 2005 fort. Die besten Chancen bieten sich Unternehmen, die über reine Soft- und Hardwarelösungen hinausgehen und Komplettlösungen und Services anbieten. In besonderer Weise stehen Sicherheitslösungen im Zentrum des Kundeninteresses.

Darüber hinaus suchen grosse und mittlere Anwender verstärkt Lösungen für ihre Raum- und Energieprobleme im Rechenzentrum. Hardwarelösungen, die zu einer Senkung des Platzbedarfes sowie zur Reduzierung der Energiekosten führen, sind stark gesucht. Angesichts der Tatsache, dass allein schon die Energiekosten mittlerweile einen der grössten Kostenblöcke in Rechenzentren ausmachen, bestehen hier für entsprechende Produkte sehr gute Marktchancen.

Unverändert ist im vergangenen Jahr auch das rasante Datenwachstum geblieben. Auch hier waren Komplettlösungen gefragt, die das Wachstum kontrollieren helfen. Ursache für das Datenwachstum waren unter anderem steigende Compliance-Anforderungen, denen sich IT-Anwender gegenübersehen. Auch dieser Trend wird sich weiter fortsetzen, so dass in den nächsten Jahren mit einem besonderen Wachstum im Bereich «Datenmanagement» zu rechnen ist.

Andreas Knöpfli
Sun Microsystems (Schweiz) AG

2.2 Consumer Electronics

Die Mitgliederversammlung 2005

Zur siebten ordentlichen Mitgliederversammlung seit der Fusion mit dem SWICO traf man sich am 26. Oktober im Gasthof Kreuz in Egerkingen. Neben 2 Fachreferaten zu den Themen «Übertragungstechnologien/Broadband» und «Neue Kaufmännische Grundbildung» wurden die Ergebnisse der Strategiesitzung des Beirates diskutiert und folgende Ziele für 2006 festgelegt:

- Weiterbestand als eigene Interessengruppe
- Sicherstellen der bisherigen Dienstleistungsqualität und zur Verfügung stellen der Dienstleistungen an die Mitglieder
- Aktive Beteiligung und Mitarbeit an den SWICO-Themen GT4, Ausbildung, Entsorgung, Energie und Arbeitssicherheit
- Mitgliederakquisition in verwandten Bereichen (Händlerausstellung, Events)
- Verstärkung der Mitgliederinformation

Die Wahl des Beirates und seines Vorsitzenden Ruedi Haeny für die Periode 2006-2008 erfolgten einstimmig, ebenso die Wahl des Sekretariates für 2006. Das Budget 2006 wurde ohne grössere Diskussionen verabschiedet. Mit Interesse verfolgten die Mitglieder auch den Informationsteil zu den Themen Ausstellungen, Urheberrecht, Entsorgung, Stoffverordnung und Energieeffizienz von Settop-Boxen.

Ausstellungen im 2005

Im Frühling und Herbst 2005 wurden, wie schon in den Jahren zuvor, an verschiedenen Standorten von Mitgliedern organisierte Händlermeetings durchgeführt. Erfolgreich war auch die Advance (ehemals High-End) in Pfäffikon.

Der Beirat

Der Beirat der Interessengruppe Consumer Electronics (IG CE) führt die Geschäfte im Auftrag der Mitglieder. Im Jahr 2005 fanden 3 Sitzungen (jeweils abwechselnd bei Mitgliederfirmen) statt. Der Beirat koordiniert auch die Informationen aus den verschiedenen Bereichen der IG CE mit denjenigen des SWICO und stellt via den Vorsitzenden den Kontakt zum Vorstand des SWICO sicher.

Am 18. Mai 2005 fand eine Strategiesitzung statt, über deren Ergebnisse am Mitglieder-treffen orientiert wurde. Hier noch das «Who is who» des Beirats in seiner aktuellen Zusammensetzung: Ruedi Haeny (Vorsitz), Urs Fischer, Roger Kissling, Daniel Meili, Peter Specker.

Die Fachgruppen

In der Fachgruppe «Statistiken und Marktstudie/Neue Technologien» fanden im November 2004 sowie im Februar und August 2005 Sitzungen statt, in welchen die Zahlen zum CE-Markt, basierend auf der CE-Statistik, konsolidiert wurden. Die Marktzahlen sind seit über 20 Jahren ein wichtiges Führungsinstrument der CE-Firmen. Einem Mitgliederantrag folgend, werden nun jeweils bereits im August die Prognosen für das Folgejahr erstellt (Firmenbudgets).

Die Fachgruppe «Debitorenkontrolle» traf sich im November 2004 sowie im Februar, Mai und August 2005 zu ihren Sitzungen. Dank der guten Kontakte zur ISFL (Interessengemeinschaft Fotolieferanten) konnte auch diese Branche wiederum vom gemeinsamen Instrument profitieren. Die an der letzten Mitgliederversammlung gestellte Forderung nach Erfüllung der gesetzlichen Vorschriften konnte mit der erfolgten einzelfallweisen Abfragemöglichkeit von Datensätzen via Internet befriedigend gelöst werden.

Die Mitglieder der Fachgruppe «vRG Unterhaltungselektronik» fanden sich am 2. März und 10. Mai 2005 zusammen. Hauptaufgabe dieser Fachgruppe ist das Verfolgen und Überwachen der vorgezogenen Recyclinggebühr auf Unterhaltungselektronik-Geräten «vRG». Sie befasst sich ausserdem mit der Energieeffizienz von Unterhaltungselektronik-Produkten.

Sekretariat und Dienstleistungen

Als Sekretariat amtierte gemäss Wahl an der Mitgliederversammlung vom 27. Oktober 2004 die Firma Vemanag GmbH, vertreten durch Herrn Bernard Loosli. Nebst der Betreuung des Beirates und der Fachgruppen «Statistiken» und «Debitorenkontrolle» wurden folgende Dienstleistungen erbracht: monatliche Statistik der Oberzolldirektion (OZD), Versand von

Mitgliederinformationen via E-Mail, führen des SCEA-Veranstaltungskalenders, Information zur IG CE auf der Homepage von Vemanag GmbH, Koordination der Einladungen zu ISFL-Veranstaltungen (Marketing-Forum), Revision der Rechnung BBZ Grenchen und Teilnahme an Veranstaltungen des VSRT. Ausserdem ist das Sekretariat Ansprech- und Koordinationsstelle für Presseanfragen und die Verbindung zur CE-Branchenplattform.

Mutationen

Der Mitgliederbestand der IG CE hat sich durch den Beitritt von Konica Minolta (Schweiz) AG wiederum erhöht. Ende 2005 vertrat die IG CE somit 42 SWICO-Mitglieder. In den Jahren 2004/2005 waren erfreulicherweise keine Ausritte zu verzeichnen.

Ruedi Haeny
Philips AG

2.3 Lieferanten der grafischen Industrie (LIGRAF)

Markt

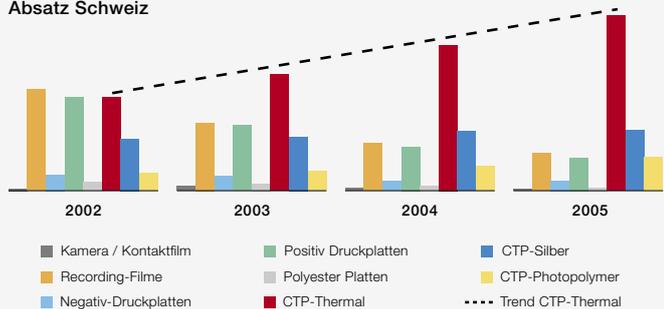
Die Statistik über die Absatzentwicklung wurde auch im Berichtsjahr weitergeführt. Die Daten werden von einzelnen Mitgliedern der Interessengruppe LIGRAF für die Bereiche Belichter,

Kamera und Scanner, Druckmaschinen, Filme und Platten erfasst und vom SWICO konsolidiert. Den teilnehmenden Firmen steht durch die Erhebung interessantes Datenmaterial zur Verfügung.



Beispielsweise kann das Absatzgebiet beobachtet und die Entwicklung der eigenen Unternehmung mit den Zahlen und Trends des Gesamtmarktes und den Vorjahren verglichen werden.

Statistik Filme und Platten
Absatz Schweiz



Mitgliederversammlung 2005

Die für den 26. Mai 2005 während der Orbit-iEX geplante Mitgliederversammlung wurde nicht durchgeführt, weil im Mai die Terminkalender der Firmen überfüllt waren. Die Wahl des Fachbeirates wurde im Juli 2005 auf schriftlichem Wege abgehalten. Der Fachbeirat diskutierte an seinen Sitzungen die Marktentwicklung, die Neuausrichtung der Interessengruppe sowie mögliche neue Aktivitätenfelder.

Sitzung des Fachbeirates 2005

An seiner letzten Fachbeirats-Sitzung wurde beschlossen, die Mitgliedschaft im SWICO zu überprüfen und evtl. auf Ende 2006 aufzulösen. Im Januar 2006 werden Gespräche mit dem SWICO und auch mit anderen Institutionen betreffend einer Mitgliedschaft geführt. Ein im Fachbeirat beschlossener Entscheid wird in einer ausserordentlichen Mitgliederversammlung vorgestellt, geprüft und beschlossen werden.

Die Märkte ändern sich

Die Absatzmärkte boten den Lieferanten der grafischen Industrie 2005 konstant neue Herausforderungen. Durch die Gewohnheiten der Nutzer im Umgang mit den elektronischen Kommunikationsmitteln befinden sich Printprodukte im ständigen Wandel. Dies bedeutet für die grafische Industrie die Entwicklung zukünftiger Druckprodukte, der dazu benötigten Druckmaschinen und Verbrauchsmaterialien bis hin zu Lösungen der Druckweiterverarbeitung. Die digitalen Entwicklungen prägen die Branche. Die Automatisierung der Prozesse und andererseits die adäquate Ausbildung des Nachwuchses sind weitere wichtige Themen und Einflussfaktoren. Die Berufsleute müssen über qualifiziertes Wissen und langjährige Erfahrung verfügen sowie polyvalent einsetzbar sein. Die Produktionsabläufe verlangen handwerkliches Geschick, ein hohes technisches Verständnis sowie Kenntnisse der spezifischen Abläufe.

Einen wichtigen Einfluss auf die grafische Industrie hatte im Berichtsjahr die Konjunktur und der direkte Einfluss der Werbeausgaben. Die Branche hat die Transformation, die Einführung neuer Technologien und entsprechend angepasste Prozesse erfolgreich durchlaufen. «Farbe» war eines der vielen positiven Einflussfaktoren des Jahres 2005. Die positive Resonanz der Drupa'04 unterstützte einzelne Unternehmen bei der Sicherung ihres Wettbewerbsvorsprungs für 2005. Die Firmen der Branche berichteten mehrheitlich eine gleiche oder bessere Ertragslage, von einer deutlichen Belebung des Marktes im 2006 gehen die Firmen der Vorstufen und Zulieferer der grafischen Industrie aus.

Kurt Steidle
Mitglied des Fachbeirates

3 Informationen der Kommissionen und Arbeitsgruppen



3.1 Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

Branchenlösung nochmals verbessert

Wie schon im Vorjahr haben wir das Angebot an Dienstleistungen für unsere bestehenden und zukünftigen Mitgliedfirmen erneut wesentlich verbessert. Die elektronische Plattform für die Branchenlösung für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz des SWICO wurde mit elektronischen Formularen sowie durch ein Modul für die Erfassung der Gefahrenermittlung erweitert. Die Formulare vereinfachen die obligatorische Berichterstattung von den Mitgliedfirmen an die Kommission, und das Modul für die Gefahrenermittlung ermöglicht ein automatisches Überführen der Resultate in einen Massnahmenkatalog. Die Mitgliedfirmen können damit jederzeit mit aktuellen Unterlagen arbeiten und ihren Papierkrieg auf ein Minimum reduzieren. Mit dem Modul «Gefahrenermittlung» erhält jedes Mitglied ausserdem einen nur für die eigene Firma einsehbaren Bereich auf dem SWICO Extranet, in welchem die Gefahrenermittlung organisiert und durchgeführt werden kann.

Mit dieser Erweiterung der elektronischen Plattform, die den Zugriff auf alle Unterlagen und wichtigen Informationen zu den Themen «Arbeitssicherheit» und «Gesundheitsschutz» erlaubt, kommen wir aber auch dem «papierlosen» Büro erneut ein Stück näher. Die Aktualisierung der Unterlagen wird vereinfacht und es ist sichergestellt, dass die Mitgliedfirmen stets Zugriff auf die aktuellen Dokumente haben.

Lieber kooperativ helfen, statt Noten verteilen

Die Kommission hat im vergangenen Jahr Audits bei sieben Firmen durchgeführt. Die Audits dienen in erster Linie der Überprüfung der Umsetzung des Arbeitssicherheits-Managements. Es geht der Kommission Arbeitssi-

cherheit (KASI) dabei nicht darum, «Noten» zu verteilen. Vielmehr wollen wir mit Rat und Tat mithelfen, noch vorhandene Lücken zu schliessen. Bekanntlich sehen ja betriebsfremde Augen mehr. Wichtig ist auch die Pflege des Kontakts und der Gedankenaustausch mit den Verantwortlichen in den besuchten Betrieben. Die Mitglieder der Kommission schätzen diese Tätigkeit am Puls des Geschehens. Wir können bei jedem Besuch auch selbst immer etwas dazulernen. Die Resultate der Audits sind im Grossen und Ganzen gut. Da und dort immer wieder anzutreffende Schwachpunkte sind etwa die mangelnde Dokumentation von unternommenen Massnahmen für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz, die Durchführung der notwendigen Ausbildung von Mitarbeitenden und die teilweise noch sehr mangelhaften Notfallkonzepte. Wir haben festgestellt, dass bei eingemieteten Geschäftsräumlichkeiten vielfach die Fluchtwege und deren Bezeichnung fehlen und damit im Brandfall eine Evakuierung der Räumlichkeiten erschwert, wenn nicht sogar verunmöglicht, wird.

Was uns 2005 bewegt hat

Schwergewichtsthemen waren im vergangenen Jahr die Prävention von Nichtbetriebsunfällen und die Themenkreise Ergonomie, Licht, Lärm und Arbeitsklima. Diese Punkte bildeten auch das «Pièce de Résistance» an der ERFA-Tagung, die, wie schon im Vorjahr, an zwei verschiedenen Daten durchgeführt wurde. Für die Arbeitssicherheitsbeauftragten der Betriebe (ASIB) ist der Besuch der ERFA-Tagung obligatorisch. Leider haben nur 80 % der ASIB die Tagung auch wirklich besucht. Neben Referaten zu den Themen «Prävention von Nichtberufsunfällen (NBU)» und «betriebliche Gesundheitsförderung» ist auch eine Grup-

penarbeit zum Thema «Mitarbeiterschulung im Bereich Arbeitssicherheit und Gesundheit» durchgeführt worden. An den ERFA-Tagungen werden immer auch Möglichkeiten und Beispiele aufgezeigt, wie die Mitgliedfirmen mit wenig Aufwand etwas unternehmen können, um das Bewusstsein für Sicherheit und Gesundheit bei den Mitarbeitenden zu verbessern. So haben wir anlässlich der Tagung zum Thema Ergonomie die Kampagne fit@pc lanciert. Und ähnlich wie schon im Vorjahr ging auch die Kampagne «Notfalls» in Neuauflage über die Bühne. Die Tagung wurde von den Teilnehmern mit gut bis sehr gut beurteilt.

Ebenfalls an zwei Daten wurde die jährliche Grundausbildung für angehende ASIB geführt. 25 Teilnehmer nutzten dieses Angebot, wogegen – leider – der zweistündige Kurs für Geschäftsleitungsmitglieder über wichtige Fragen zum Thema Arbeitssicherheit und Gesundheit nicht beansprucht wurde.

Show your efforts

Das Logo «ASA INSIDE» kann von den Mitgliedfirmen in Zukunft auf Korrespondenzmitteln, Drucksachen und Produkten verwendet werden, vorausgesetzt, sie bemühen sich nachweislich und ernsthaft, die SWICO-Branchenlösung in ihrem Betrieb umzusetzen, oder haben diese bereits erfolgreich umgesetzt. Dies ist ein äusseres Zeichen, mit dem die EKAS als offizielle Stelle bestätigt, dass der Betrieb die EKAS-Richtlinie 6508 erfüllt.



Mutationen in der Kommission Arbeitssicherheit (KASI)

Die Herren Erich Jetzer und Marco Huber haben die Kommission Ende Dezember 2005 verlassen. Beide Herren waren langjährige Mitglieder und haben mitgeholfen, die Branchenlösung aufzubauen und weiter zu entwickeln. Wir danken ihnen für ihre wertvolle und tatkräftige Mitarbeit in der Kommission und für ihre Ideen, die in die Branchenlösung eingeflossen sind. In diesem Sinne wünschen wir beiden Sicherheit und Gesundheit auf dem weiteren Weg.

Rudolf Kurth, GC&MZ AG
Kommission Arbeitssicherheit

3.2 SWICO Recycling-Garantie



Unsere Recycling-Lösung ist weiter gewachsen. Sie zählt heute 370 Mitglieder und es wurden im Jahre 2005 fast 45 000 Tonnen elektrische und elektronische Altgeräte verarbeitet.

Auch weltweit gab es grosse Anstrengungen, um dem «Abfallproblem» Elektronikgeräte Herr zu werden. So ist in der Europäischen Union die WEEE (Waste electrical and electronic equipment) in Kraft getreten und in Amerika übertreffen sich die einzelnen Staaten mit immer besseren Problemlösungen. Leider erschweren die vielen individuellen Systeme den Herstellern die Arbeit und verteuern das Recycling. Obwohl es in Europa die Direktive der EU gibt, sind auch hier Unterschiede in den 25 Lösungen der Mitgliedsländer zu beobachten.

Die SWICO Recycling-Garantie ist im Vergleich zu den entstehenden Lösungen einfach, wirkungsvoll und günstig für die Konsumenten. Wir vergleichen unsere Daten regelmässig mit denen anderer Länder, wo es auch schon Systeme gibt. Im WEEE-Forum, der Diskussionsplattform auf europäischer Ebene, treffen sich heute Vertreter von mehr als 20 Systemen regelmässig zum Erfahrungsaustausch. Für die Weiterentwicklung der SWICO Recycling-Garantie sind solche Kontakte sehr wichtig. Wir können dort auch unsere langjährigen Erfahrungen einbringen, zum Nutzen der Umwelt. International helfen wir auch in den Projekten des SECO in Indien, China und Südafrika, wo es darum geht, unser Wissen gezielt einzusetzen, um die Zustände bei der Rückgewinnung von Ressourcen in diesen Ländern zu verbessern.

Aufgrund der Daten in der Schweiz, wo heute ca. 12 kg Elektronikgeräte je Einwohner recycelt werden, muss in Zukunft weltweit mit einer Gesamtmenge von ca. 40 Millionen Tonnen gerechnet werden – Ressourcen, die immer wichtiger werden!

**Peter Bornand, SWICO
Kommission Umwelt**

3.3 Energie

Der SWICO ist Partner des Bundesamts für Energie. Im Rahmen des Programms EnergieSchweiz werden Massnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz der Geräte und bei deren Gebrauch umgesetzt. Dies mit dem Ziel, dass elektrische Energie als wichtiger Rohstoff auch morgen noch zur Verfügung steht. Firmen der ICT und Consumer Electronics sind führend bei Fortschritten zur Nachhaltigkeit.

Das Empfinden der Bevölkerung, für was in der Schweiz Strom gebraucht wird und die tatsächlichen Anteile stimmen selten überein. Deshalb werden die Medien nicht müde, Bürogeräte, die Computer und TV-Geräte für den hohen und steigenden Verbrauch an elektrischer Energie verantwortlich zu machen. Dabei rückt in den Hintergrund, welche grossen Anstrengungen die Firmen unserer Branchen unternehmen, um die Energieeffizienz ihrer Produkte zu erhöhen. Diese Relationen richtig darzustellen und die Benutzer von Geräten dazu anzuhalten, diese auch richtig einzusetzen, ist eine wichtige Aufgabe des SWICO im Auftrag seiner Mitglieder.

Energieeffizienz ist entscheidend

Die meisten unserer Produkte brauchen Strom. Energieeffizienz ist wichtig, damit wir auch morgen noch genügend elektrische Energie zur Verfügung haben. Wir konnten nachweisen, dass die Effizienz bei den meisten Produkten stärker gestiegen ist als die Zunahme der Geräte im Feld. Damit konnte der Energieverbrauch sogar gesenkt werden.

Konkrete Aktivitäten

Der SWICO ist mit dem Ressort Umwelt und der Kommission Energie in wichtigen Bereichen zum Stichwort Energie am Ball:

- Stand an der Orbit-iEX 2005 in Basel mit wichtigen Politikern auf der «Daten»-Bank.
- Mitarbeit in der Umweltgruppe der «EICTA» mit Energie als Schwerpunktthema.
- In der «energie-agentur-elektrogeräte» (eae, eine Initiative von electrosuisse, dem Konsumentenforum (kf), dem Fachverband Elektroapparate für Haushalt und Gewerbe Schweiz (FEA), der Schweizer Licht Gesellschaft (SLG)) setzen wir Projekte im Auftrag des Bundesamts für Energie (BFE) zur Förderung der Awareness und der Energieeffizienz um. Diese Aufgabe wird im Rahmen des Programms EnergieSchweiz finanziell durch das BFE unterstützt. Beim Konsumentenforum wird unter der Nummer 0848 777 888 eine Hotline zu Energiefragen betrieben und die Homepage www.energybrain.ch wurde im Jahr 2005 über 500 000 mal besucht.

Verbrauch im Jahr 2000	GWh / Jahr	Geräteanteil in % am Teilmarkt	Geräteanteil in % am Gesamtmarkt
Haushaltgeräte	7 075	23.9%	12.8%
Beleuchtung	5 791	19.6%	10.5%
Haustechnik	11 720	39.7%	21.3%
Unterhaltung	1 210	4.1%	2.2%
IT/OE	1 555	5.3%	2.8%
Gewerbe	2 191	7.4%	4.0%
Summe	29 543	100.0%	53.6%
Summe Gesamtverbrauch CH 2003	55 100	mit Industrie, Verkehr und öffentlicher Beleuchtung	

Energieverbrauch einzelner Verbraucherguppen gemäss Berechnungen Prognos AG.



- Wir arbeiten mit an den Energieperspektiven 2035/2050, dem runden Tisch des Bundesrates, zur Sicherung der Energieversorgung.
- Der SWICO ist Mitglied der Arbeitsgruppe Energie und Umwelt der economiesuisse.
- Im Jahr 2005 wurde zusammen mit wichtigen Anbietern, dem BFE und weiteren Verbänden ein Code of Conduct ausgearbeitet, mit dem Ziel, in der Schweiz in Zukunft nur noch energieeffiziente Settop-Boxen einzusetzen.
- Wir konnten dem WWF und in einer Radio- sendung zeigen, wie stark die Hersteller freiwillig den Energieverbrauch im Stand- by von Fernseh- und Videogeräten bereits gesenkt haben.
- Wir haben 9 Module mit 32 Lektionen zur Ausbildung von Informatikern in Energie- effizienz entwickelt, die im Internet bei Educanet und bei i-ch den Lehrkräften zur Verfügung stehen.

Heinz Beer, SWICO
Ressort Umwelt



Jahr	Bestand in 1000 Stück		Energieverbrauch in Mio. kWh		Veränderungen in %		Verbrauch ohne Effizienz in Mio. kWh	Effizienzgewinn in %
	2000	2004	2000	2004	Bestand	Energie		
Fernsehgeräte	4077	4196	692	665	2.9	-3.9	712	6.6
Videorecorder, DVD	2602	2880	108	79	10.7	-26.9	120	33.9
TV und Video	6679	7076	800	744	5.9	-7.0	832	10.5
PC	3579	3294	318	232	-8.0	-27.0	293	20.7
Notebooks	1091	1892	41	57	73.4	39.0	71	19.8
Netzwerke, Server	173	270	226	369	56.1	63.3	353	-4.6
Bildschirme	3579	3294	314	200	-8.0	-36.3	289	30.8
Rechner und Bildschirme	8422	8750	899	858			1005	
					3.9	-4.6		14.7
Drucker	2695	2140	42	19	-20.6	-55.5	33	43.9
Fax, Scanner, MFD	261	1406	50	73	438.7	45.9	269	72.9
Kopierer	224	180	93	51	-19.6	-44.8	75	31.4
Office Equipment	3180	3726	185	143	17.2	-22.7	377	62.1
IT und OE	11602	12476	1084	1001	7.5	-7.7	1383	27.6
IT/OE/CE	18281	19552	1884	1745	7.0	-7.4	2215	21.2

Gerätepopulation, Energieverbrauch und Effizienzgewinn.
Verkaufszahlen SWICO, Berechnungen zum Energieverbrauch durch Prognos AG.

3.4 IT Recht

Im Zeichen des Erfolgs – SWICO Stellungnahme zum KIG

Das vergangene Jahr stand für die Kommission IT-Recht, welche sich wieder mit gewichtigen Vernehmlassungen auseinandersetzte, ganz im Zeichen des Erfolges: Das EVD versuchte es 2005 erneut, schon einmal zurückgewiesene wirtschaftsfeindliche Anliegen mit einer Revision des Konsumentenschutzgesetzes (KIG) durchzubringen. Diese hätte u.a. eine zweijährige Gewährleistung, umfassende Deklarierungspflichten einschliesslich einer Übersicht über den «wesentlichen Inhalt der allgemeinen Geschäftsbedingungen» vorgesehen. Bei einer unvollständigen Deklaration wäre dem Konsumenten ein umfassendes Widerrufsrecht zugestanden und der Anbieter wäre unter dem Titel «unlauterer Wettbewerb» strafrechtlich verfolgt worden. Zudem wäre eine vollständige Regelung über Allgemeine Geschäftsbedingungen – auch zwischen Geschäftsleuten – eingeführt worden.

Dank einer äusserst pointierten Vernehmlassung des SWICO und dem Schulterschluss mit anderen Industrieverbänden gelang es, den Bundesrat so von unseren Anliegen zu überzeugen, dass er die folgende, selten klare Stellungnahme abgab (Zitat):

«Das Obligationenrecht steht auf dem Grundsatz der Vertragsfreiheit. Sie ist Ausdruck davon, dass die Bürger mündig sind und selber am besten wissen, was für sie gut und von Vorteil ist. Widerrufsrechte und Gewährleistungsansprüche tragen dem keine Rechnung und stellen eine Form der Bevormundung des Konsumenten durch den Gesetzgeber dar.»

«Widerrufsrechte und höhere Gewährleistungsansprüche bedeuten Mehrkosten für die Anbieter, die sie auf die Dienstleistungen und Produkte abwälzen müssen. Sie belasten über den höheren Preis unweigerlich die Konsumenten.»

«Der elektronische Geschäftsverkehr hat sich in der Schweiz auch ohne gesetzliches Widerrufsrecht bei Fernabsatzgeschäften und ohne verbessertes Gewährleistungsrecht positiv entwickelt.»

Revision des Urheberrechtsgesetzes

Auch zur Revision des Urheberrechtsgesetzes wurde eine ausführliche Stellungnahme erarbeitet und breite Pressearbeit geleistet. Der SWICO lehnt Mehrfachbelastungen und insbesondere Geräteabgaben strikte ab und plädiert für DRMs. Wir stellen mit Genugtuung fest, dass der Bundesrat nun die Revisionsrichtung mit folgender Aussage beschreibt:

«Die Regelung, wonach die für Privatkopien geschuldete Vergütung nicht nur über einen Zuschlag auf die Leerträger, beispielsweise CD/DVD-RW, sondern auch auf die Aufnahmegeräte abgegolten werden kann, ist auf breiten Widerstand gestossen. Es wird befürchtet, dass die Gerätevergütung zu einer Mehrbelastung der Konsumenten und nicht zu einer Vereinfachung der Abgeltung der Fotokopierentschädigung im betrieblichen Bereich führen wird. Auf die Geräteabgabe soll deshalb verzichtet werden. Auch soll vermieden werden, dass Leerträgervergütungen bei elektronischen Geschäftsmodellen zu Doppelbelastungen der Konsumenten führen.»

Schiedskommission

Auch wenn sich die Schiedskommission aktuell nicht um diese Fakten zu kümmern scheint, bildet diese Aussage doch ein gewichtiges Argument in den weiteren Verfahren betreffend Urheberrechtsabgaben. Auch hierüber fanden 2005 eine Vielzahl von Verhandlungen statt, bei welchen der Präsident des SWICO sowie ein Partner aus der Kanzlei SN&P sich hauptsächlich gegen ungerechtfertigte Geräteabgaben (GT 4d) zur Wehr setzten.

Allgemeine Geschäftsbedingungen AGB Bund

Der Dialog seitens der ad-hoc Kommission «AGB Bund» über eine Revision der AGB des Bundes, mit dem Ziel, die verschiedenen Unzulänglichkeiten der Ausschreibungsverfahren

sowie der AGB, z.B. im Bereich Lizenzierung, Installation oder US GAAP-relevanten Themen zu adressieren, ist aus beim Bund liegenden Gründen 2005 nicht weiter gekommen.

Rechtsauskunft

Bei der Rechtsauskunftstelle für die Belange des IT-Rechts wurden im vergangenen Jahr vermehrt Fragen über die Verwendung von Verträgen bei Neuabschlüssen gestellt, was sicher ein gutes Zeichen darstellt. Dank einer ersten Gratis-Rechtsauskunft konnten dabei immer wieder Unsicherheiten über das weitere Vorgehen oder die rechtliche Einordnung eines Geschäftsanliegens gelöst werden.

**Dr. Peter K. Neuenschwander, SN&P
Kommission IT Recht, Rechtskonsulent**

3.5 Berufsbildung

29 verschiedene ICT Berufe

Ganz oben auf der Traumberufsliste vieler Jugendlicher steht «etwas mit Computern». Auch gestandene Berufsleute setzen sich mit dem Gedanken eines Wechsels in die interessante ICT-Industrie auseinander.

Der SWICO bringt sich seit Jahren aktiv in die Berufsbildung ein und übernimmt entsprechende Trägerschaften mit anderen Verbänden. Zusammen mit Bund und Kantonen arbeiten wir Hand in Hand im Dienste der Industrie. Die Exponenten des SWICO und der SWICO-Mitglieder bringen ihr Fachwissen und die Praxis in die jeweiligen Gremien ein. Sie stellen ein Gleichgewicht her zwischen Theorie und Praxis und bewegen sich in den Gesprächen und Verhandlungen auf einer Gratwanderung zwischen Kontinuität in der Ausbildung und der erforderlichen Flexibilität für die Wirtschaft.

Kaufmännische Grundbildung

Der SWICO engagiert sich seit seinem Bestehen für die Ausbildung qualifizierter Nachwuchskräfte im Bereich Neue Kaufmännische Grundbildung (NKG) und Informatik. Deshalb hat sich der SWICO in Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Arbeitgeberverband auch vehement für sofortige Verbesserungen der KV-Lehre eingesetzt, um dem Rückgang der Lehrstellen zu begegnen.

Lehrabschlussprüfungen nach Reglement 1986

Zum letzten Mal organisierte der SWICO für gegen hundert Prüflinge die mündlichen und schriftlichen Lehrabschlussprüfungen im Fach «Praktische Arbeiten/Kenntnisse aus Lehr-



betrieb und Branche» nach altem Reglement. Repetenten können die Lehrabschlussprüfungen nach wie vor beim SWICO bis 2008 absolvieren. Der SWICO dankt den Prüfungsexperten für die in den vergangenen Jahren geleistete Arbeit.

Der SWICO bietet auch einen eigenen Prüfungsvorbereitungskurs an. Der Kurs soll den Lehrbetrieben eine Entlastung bei der eigentlichen Vorbereitung auf die Lehrabschlussprüfung bieten. Der Kurs beginnt jeweils anfangs Dezember.

Neue Kaufmännische Grundbildung (NKG)

Der SWICO repräsentiert gesamtschweizerisch die Ausbildungs- und Prüfungsbranche «Informations- und MultiMedia-Technologie». In dieser Branche sind die vier folgenden Fachrichtungen integriert: Information and Communication Industry (ICT), Consumer Electronics (CE), Bürotechnik (BT) sowie Lieferanten der grafischen Industrie (LIGRAF). 2004 startete der SWICO mit über fünfzig Lehrlingen. In der Lehrlingsgeneration 2005 - 2008 entschieden sich wiederum etwa gleich viele Lehrlinge für unsere Branche.

Der SWICO organisiert für die Lehrlinge während der Lehrzeit vier obligatorische Überbetriebliche Kurse (ÜK) mit einer Dauer von zwei bis drei Tagen. Geschult werden u.a. die Instrumente Modelllehrgang, Arbeits- und Lernsituationen (ALS) sowie Prozesseinheiten (PE). Der Fokus liegt aber ganz klar bei der Vermittlung von branchenspezifischen Kenntnissen in Ergänzung zu den im Lehrbetrieb erworbenen Informationen.

Der SWICO stellt für die Überbetrieblichen Kurse (ÜK) erfahrene Kursleiter aus den Betrieben unserer Branche. Sie vereinen in den drei Bereichen Fach-, Sozial- und Methodenkompetenz ein enormes Wissen und Erfahrungspotenzial und sind demzufolge hervorragende Vorbilder für die angehenden Berufsleute. Für ihr Engagement gebührt auch diesen ÜK-Leitern ein ganz herzliches Dankeschön.

Alle Überbetrieblichen Kurse (ÜK) stehen unter Aufsicht einer Aufsichtskommission. Sie stellt hohe Qualitätsansprüche und ist Garant für qualitativ hoch stehende Kurse und faire Lehrabschlussprüfungen. Der SWICO dankt den Kommissionsmitgliedern für ihren Einsatz im Berichtsjahr.

Auch die Aus- und Weiterbildung der Lehrmeister liegt dem SWICO am Herzen. Er führt deshalb jährlich Seminare zum Thema Neue Kaufmännische Grundbildung durch. An diesen eintägigen Veranstaltungen vermitteln erfahrene Lehrmeister aus der Branche «Informations- und MultiMedia-Technologie» stufengerecht und in Workshops das benötigte Wissen. Diese Anlässe erfreuen sich jeweils einer grossen Nachfrage. Im vergangenen Jahr führten wir deshalb fünf Kurse erfolgreich durch.

**Walter E. Hauser, SWICO
Kommission Berufsbildung**

Schweizerisches Informatik-Zertifikat

Die vom SWICO, dem Schweizerischen Arbeitgeberverband (SAV) und dem Schweizerischen Gewerbeverband (SGV) gegründete SIZ AG hat sich im Geschäftsjahr 2005 gut behauptet. Die Kandidatenzahlen blieben stabil und das Vertrauen der weit über 200 mit der SIZ verbundenen Schulen konnte zurückgewonnen werden. Die neue Trägerschaft und die zahlreichen Anstrengungen der SIZ trugen zu dieser wieder gefundenen Vertrauensbasis bei.

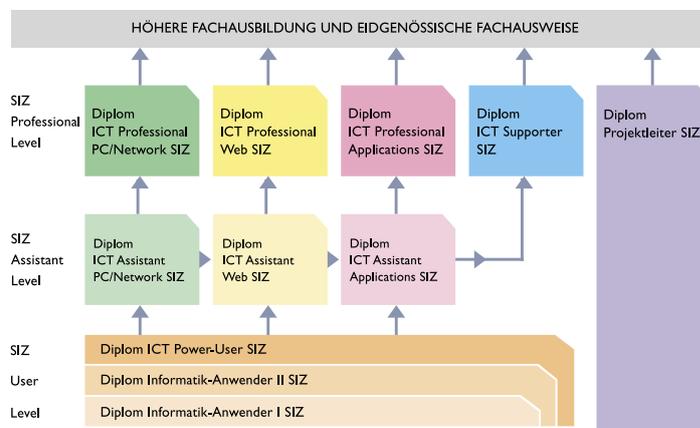
Die Investitionsschwerpunkte lagen im abgelaufenen Jahr bei der Produktentwicklung und beim Ausbau einer kundenorientierten Infrastruktur. Insbesondere die Entwicklung des Produktbereichs Assistant- und Professional Level band sehr grosse finanzielle und personelle Ressourcen. Herausgekommen ist aber ein Produkt, das am Markt ein sehr positives Echo findet. Zusammen mit den langjährig bewährten und beliebten Anwenderprüfungen und dem Diplom für Projektleiter verfügt die SIZ damit über ein Gesamtangebot von sehr guter Qualität.

Dieses Angebot zeichnet sich durch verschiedene Vorteile aus: Erstens ist das Konzept flexibel. Der Einstieg kann auf verschiedenen Levels und Schwierigkeitsstufen und nach verschiedenen Fachrichtungen erfolgen. Zweitens ist das Modell offen, und zwar gegen innen wie gegen aussen. Keines der Module ist eine Sackgasse; jedes SIZ-Diplom bietet Entwicklungsmöglichkeiten. So ist z.B. auch der Übergang in die höhere Fachprüfung für Informatiker I-CH gewährleistet. Und drittens sind die SIZ-Prüfungen durchgehend modular aufgebaut. Die Strukturierung der Bildungsinhalte hat für die Lernenden den Vorteil, dass sie ihre Prüfungen etappieren und das Studium ihrem individuellen Lerntempo anpassen können. Die SIZ-Diplome haben in der Schwei-

zer Wirtschaft ihren festen Platz. Die weit über 100 000 Diplome sprechen diesbezüglich eine klare Sprache. Viele der Absolventinnen und Absolventen kommen heute aus dem kaufmännischen Bereich. Die Anstrengungen der SIZ gehen aber auch dahin, die Gewerbeschulen und die Mittelschulen noch vermehrt anzusprechen. Die intensive Marktbearbeitung in diese Richtung gehört zu den Topprioritäten. Die Prüfungsautomatisierung von Teilen der Anwenderprüfungen ist die zweite strategische Stossrichtung im aktuellen Geschäftsjahr, welche unseren Kunden noch grössere Flexibilität bringen soll.

**Jürg W. Stutz, SWICO
Präsident**

Die Inhalte des SIZ-Prüfungskonzepts



Eidgenössische Organisatoren-Prüfung

Der Trägerverein der Eidgenössischen Organisatoren-Prüfungen, dem der Schweizerische Arbeitgeberverband, der KV Schweiz, der SWICO und die Schweizerische Gesellschaft für Organisation und Management angehören, hatte auch nach der arbeitsintensiven Umstellung auf neue Prüfungen ein erfolgreiches Jahr.

155 Teilnehmende absolvierten die Berufsprüfung, davon konnten 112 (72 %) zum «Organisator mit eidg. Fachausweis» ernannt werden. Bei der höheren Fachprüfung nahmen 51 Kandidatinnen und Kandidaten teil, 34 konnten das Diplom in Empfang nehmen.

Die Prüfungen wurden bestens organisiert und durchgeführt durch das Prüfungssekretariat unter der Leitung von Charlotte Speck und der Prüfungskommission. Für den SWICO sind in diesem Gremium die Delegierten Walter Bleiker, Katharina Sedlmayer, Raymond Schett und Werner Stalder tätig.

An der Feier für die erfolgreichen Kandidaten zur höheren Fachprüfung im Rittersaal des «Säli-Schlössli» bei Olten sagte Prof. Dr. Günter-Müller Stewens in der Festansprache: «Organisatoren und Projektmanager bilden schon immer das Rückgrat erfolgreicher Schweizer Firmen – egal ob es sich um kleine, mittlere oder grosse Unternehmen handelt.»

Heinz Beer, SWICO
Vizepräsident

I-CH Informatik Berufsbildung Schweiz

I-CH: gemeinsam für Qualität in der Informatik Berufsbildung

Das Jahr 2005 stand bei der I-CH zum einen im Zeichen der Konsolidierung des Erreichten. Im Sommer wurde die modularisierte Grundbildung in der Informatik gesamtschweizerisch eingeführt. Mit den Kantonen, vertreten durch die Schweizerische Berufsbildungsämter-Konferenz, konnte eine Vereinbarung über die künftige Abgeltung der Leistungen getroffen werden. Das BBT hat grünes Licht gegeben für ein Projekt, das wesentlich zur raschen Äufnung des Kompetenznachweis-Pools in der Grundbildung beitragen wird.

Auf der Weiterbildungsstufe hatte die I-CH mit erheblich rückläufigen Zahlen bei den Modultests und den Schlussprüfungen zu kämpfen. Die Hauptursache dafür dürfte bei der Stagnation der Branche in den Jahren 2001 bis 2003 liegen, die sich zeitverschieben bei den Abschlüssen der Weiterbildung auswirkt. Das ursprüngliche Budget konnte deshalb nicht eingehalten werden und es ist mit einem kleinen Verlust aus dem operativen Geschäft zu rechnen. Die Aussichten für 2006 lassen auf einen Wiederanstieg in der Weiterbildung schliessen. Für I-CH entscheidend ist, dass es gelingt, die Genossenschaft nachhaltig zu sanieren. Die dafür notwendigen Massnahmen konnten 2005 ergriffen werden und zeigen Fortschritte.

Frank Boller
Cablecom GmbH

4 Vorstand, Geschäftsstelle, Verbände/Mitgliedschaften, Europapolitik



4.1 Generalversammlung 2005

Die 16. ordentliche Generalversammlung fand am 27. April 2005 im Hotel Hilton in Opfikon-Grattbrugg statt. Das Protokoll wurde den Mitgliedern am 9. Mai 2005 zugestellt.

4.2 Vorstand

Der Vorstand hat die Verbandsgeschäfte und Anträge der Geschäftsstelle an vier ordentlichen Sitzungen bearbeitet. Neben der strategischen Ausrichtung wurden die finanzielle Entwicklung der bestehenden Dienstleistungen sowie die Akquisitionsfelder diskutiert.

4.3 Geschäftsstelle

Der sinnvolle Umgang mit Informationen und Wissen, die Durchführung der Aktivitäten und die Administration waren im Berichtsjahr zentrale Aufgaben in der Geschäftsstelle. Trotz weltweiter Daten- und Kommunikationsvernetzung entstanden die innovativen Gedanken und Lösungen vor allem durch persönliche Kontakte und Kommunikation. Der persönliche Wissensaustausch ist und bleibt das tragende Element und eine bedeutende Ressource in der Zukunft im SWICO.

Präsidentiale Themen und politische Agenda

Revisionsentwurf des Bundesgesetzes über die Information der Konsumentinnen und Konsumenten, KIG

Der SWICO lehnte das KIG in der vorliegenden Form als inakzeptabel ab, da er für Klein- und Mittelbetriebe unzumutbare Rahmenbedingungen enthielt. Der Bundesrat hat in der Folge an seiner Dezember-Sitzung beschlossen,

auf die Revision dieses Bundesgesetzes zu verzichten. Was natürlich für uns und unsere Mitglieder ein voller Erfolg ist!

Revision des Urheberrechtsgesetzes

Der Bundesrat hat im September 2004 das Vernehmlassungsverfahren zur Revision des Urheberrechtsgesetzes eröffnet. Im Januar 2005 hat der SWICO seine Stellungnahme zum Vorentwurf eingereicht und dabei vehement Position gegen die darin vorgesehenen Geräteabgaben und Mehrfachbelastungen bezogen. Erfreulicherweise haben auch andere Organisationen unsere ablehnende Position gestützt, und so durften wir im Juni 2005 mit grosser Genugtuung zur Kenntnis nehmen, dass der Bundesrat sich nach Einsichtnahme in die Stellungnahmen von einer Geräteabgabe distanziert hat. Wir erwarten nun, dass der Bundesrat die Botschaft im März 2006 überweisen wird.



Pocket Guide

Wie erwähnt, befindet sich das Urheberrechtsgesetz zur Zeit in Revision. Um die Problemstellungen dieses Gesetzes den Parlamentariern und breiteren öffentlichen Interessenskreisen näher zu bringen, hat das Eidg. Institut für Geistiges Eigentum (IGE) den Vorschlag unterbreitet, einen Pocket Guide zu diesem Thema herauszugeben. Der SWICO, als Vertreter der Interessengruppe «Informationstechnologie», hat neben verschiedenen anderen Stakeholders aktiv an dieser Broschüre mitgearbeitet. Im April 2006 wird der Pocket Guide «Öffentlichkeitsdebatte Urheberrecht» der Presse vorgestellt.

Allgemeine Geschäftsbedingungen des Bundes (AGB Bund)

Die «Arbeitsgruppe AGB Bund» des SWICO hat bereits im Sommer 2004 ihren Katalog mit Verbesserungsvorschlägen bei der Beschaffungskommission des Bundes (BKB) deponiert. Als erfreulich darf festgehalten werden, dass die BKB – trotz anfänglich grösster Zurückhaltung – inzwischen Bereitschaft signalisiert hat, eine Revision der AGB gutzuheissen. Dem Verband wurde in Aussicht gestellt, dass die betreffenden Arbeiten in paritätischen Gruppen im Laufe von 2005 aufgenommen werden könnten. Mit Bedauern müssen wir nun festhalten, dass wegen personellen Engpässen im BBL die Umsetzung noch nicht an die Hand genommen werden konnte. Wir gehen jedoch davon aus, dass dieser Prozess anfangs 2006 aktiviert wird.

Jürg W. Stutz, SWICO
Präsident

Report der Geschäftsstelle

Die Prozesse für die Neuausrichtung des Verbandes sind inzwischen weitgehend umgesetzt. Der Mitgliederbestand konnte gehalten, ja sogar leicht ausgebaut werden. Der Bereich Dienstleistungen wird – nach einer gewissen Strukturbereinigung – auch in Zukunft schrittweise ausgebaut.

SWICO event apéro

Wer in der Wissensgesellschaft mithalten will, muss sein Know-how ständig aktualisieren. Dazu dienen unter anderem auch geeignete Partner. Die SWICO event apéros standen denn auch 2005 unter dem Motto «fundierte, schnelle Wissensvermittlung und Informationstransfer». Die beiden Veranstaltungen «Einkaufsrichtlinien Bund – Was Sie als Anbieter wissen müssen» und «IT Verantwortlichkeit für VR und GL – Wie Sie die IT richtig managen» stiessen auf ein erfreuliches Interesse und waren entsprechend gut besucht.

Mit den SWICO event apéros, so meinen wir, ist es gelungen, eine Alternative zu Seminaren zu schaffen. Der anschliessende Apéro bietet jeweils Zeit und Raum für den wichtigen Gedankenaustausch und das Networking in ungezwungener Atmosphäre.

Homepage/Extranet

In ihrer Funktion als aktives Informations-Tool haben wir die Homepage des SWICO weiter ausgebaut. Neu integriert sind nun die Bereiche Presse, Vernehmlassungen und der Veranstaltungskalender. Die geplante Erweiterung des Adressstammes für die Akquisition neuer Mitglieder liess sich wie vorgesehen durchführen. Dabei überprüfen wir die Adressdaten der Mitgliedfirmen laufend. Gleichzeitig erweitern wir

die Angaben zu den jeweiligen Kontaktpersonen im Hinblick auf eine noch zielgruppenkonformere Information.

Mitgliederbestand, Ein- und Austritte

Erfreulicherweise konnte der Mitgliederbestand insgesamt leicht ausgebaut werden. Es gab allerdings auch Austritte, die hauptsächlich auf das wirtschaftlich nach wie vor schwierige Umfeld zurückzuführen sind. Einige Mitgliedfirmen wurden auch von Mitbewerbern übernommen, was die SWICO Mitgliederzahl ebenfalls reduzierte. Erfreulicherweise konnten die Austritte jedoch durch Neuaufnahmen kompensiert werden. Die Gründe für den Eintritt in den SWICO sind vielseitig, im Vordergrund stehen aber oft die attraktiven Konditionen der Ausgleichskasse AK 71, die Belange rund um das Urheberrecht, unsere Verhandlungen mit den Verwertungsgesellschaften und – nicht zuletzt auch – die Veranstaltungsplattform.

GT 4b, 4c, GT 8, GT 9

Die Tarife GT 4b (CD-R data) und GT 4c (DVD) mussten auf Initiative des SWICO wieder verhandelt werden. Nach verschiedenen Verhandlungsrunden liess sich schliesslich das Ziel einer Senkung der Tarife erreichen. Die Umsetzung erfolgte per 1.1.2006. Seit Ende 2005 haben die betroffenen Nutzerorganisationen die Tarife GT 8 (Fotokopiertarif) und GT 9 (interne Netzwerke) auf ihren Traktandenlisten. Der SWICO hat den DUN (Dachverband der Urheber- und Nachbarrechtsnutzer) damit beauftragt, seine Interessen wahrzunehmen. Ein Resultat darf im Laufe von 2006 erwartet werden.

Verkaufsunterlagen

Die Publikation «12 gute Gründe», die wir in der Akquisition und in der Kommunikation mit den Mitgliedern einsetzen, ist jetzt wieder auf dem neuesten Stand. Der Jahresbericht 2004 erschien erstmals im neuen Look und mit zeitgemäßem Inhalt. In der Akquisition setzen wir ausserdem nun eine Serie von argumentativen A5-Postkarten ein, und ein neu geschaffener Folder für den Bereich «Arbeitsicherheit» erklärt den Interessenten das System, die Tools und die betreffenden SWICO-Dienstleistungen.

Orbit-iEX

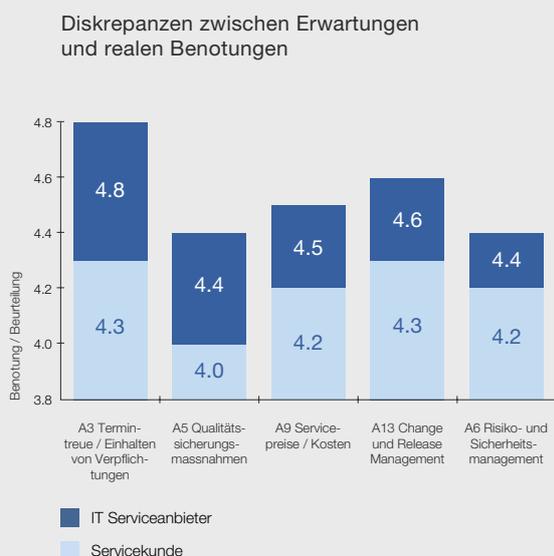
Die Zusammenlegung der traditionsreichen Orbit mit der weborientierten iEX setzte 2005 in der Messelandschaft Impulse. Damit entstand eine neue nationale Plattform, die auch mit ihren 80 Seminaren von sich reden machte, die parallel zur Messe Know-how und Background-Wissen vermittelten. Der SWICO beteiligte sich, in Zusammenarbeit mit dem Kompetenzzentrum Records Management, am aktuellen Thema «Archivierung und Records Management». Eine Umfrage bei unseren Mitgliedern zeigte im Mai 2005, dass sowohl Aussteller als auch Besucher den Ausstellungsplatz Zürich vorziehen. Der SWICO hat dieses dringliche Anliegen darauf bei den Verantwortlichen der Messe vorgebracht. Mit Erfolg: die Orbit-iEX 2006 findet vom 16. bis 19. Mai 2006 wiederum in Zürich statt.

Projekt IT Service Management

Im ersten Quartal 2005 wurde bei IT Serviceanbietern und IT Servicekunden eine interessante Umfrage lanciert. Ihr Ziel war es, herauszufinden, wie die Servicequalität von beiden Parteien beurteilt wird und wo konkreter Handlungsbedarf für Verbesserungen besteht. Die Studie zeigt, dass die IT Servicequalität durch die Kunden zumeist deutlich schlechter



benotet wird als von den IT Serviceanbietern erwartet. Dabei kommen insbesondere die Standardisierung der IT Dienstleistungen und die Überwachung der IT Leistungen relativ schlecht weg. Hier besteht offensichtlich Nachholbedarf. Ebenso werden auch die Qualitätssicherungsmaßnahmen der IT Serviceanbieter für eine laufende Überwachung der zugesagten Service-Levels und des Service-Reportings von den Kunden oft als ungenügend beurteilt.



In der Kundenzufriedenheit zeigen sich eklatante Unterschiede zwischen der Wahrnehmung der IT Serviceanbieter und derjenigen der Kunden. Neben fachlichen Themen wurde in der Umfrage auch die Ausbildung des IT Servicepersonals beurteilt. Als grösstes Defizit erscheint hier das fehlende Wissen im Bereich Dokumentation und Darstellung. Auch das Projektmanagement und die Fähigkeit, Konflikte zu managen, könnten in der Praxis besser umgesetzt werden. Die Einführung eines Gütesiegels würde von 70 % der befragten Personen begrüsst.

Aufgrund der Umfrageresultate haben die Projektleiter ein Gesamtkonzept für eine Branchenlösung zur Sicherstellung der Qualität bei IT Dienstleistungen ausgearbeitet. Das Konzept beinhaltet unter anderem eine Lösungsbibliothek, die als Hilfsmittel für die operativen Tätigkeiten zur Verfügung steht. Mit der GAP-Analyse führt der Benutzer eine Standortbestimmung im IT Servicemanagement durch, aus der sich dann die Massnahmenplanung ableiten lässt.

Das Projekt bietet viele Anknüpfungspunkte für den Verband, aber auch für Unternehmen aus dem Bereich Auditing, Schulung/-Weiterbildung und Beratung. Ein Businessplan und die Abschätzung von Aufwand und Zeitbedarf haben die mittelfristige Notwendigkeit hoher Investitionen und Kapazitäten ergeben, um dieses Projekt erfolgreich umzusetzen. Aufgrund der finanziellen Rahmenbedingungen sowie der realistisch beurteilten Aussichten, diese Business-Plattform innert kurzer Zeit rentabel zu betreiben, entschied der Vorstand, das Konzept in der vorliegenden Form im 2006 nicht mehr weiterzuführen und andere Varianten zu prüfen.

ehealth care

Die Aktivitäten im Bereich ehealth care verfolgen wir mit grosser Aufmerksamkeit. Wegen unseres föderalistischen Systems liegt die Schweiz mit Blick auf die Standardisierung und Normierung im ehealth Sektor im europäischen Vergleich etwas zurück. Der erste Schritt einer Vernetzung innerhalb der Spitäler, mit der Ärzteschaft, den Apotheken und den Versicherungen ist aber immerhin teilweise realisiert.

Das Personenfreizügigkeitsabkommen mit den Staaten der Europäischen Union verpflichtet die Schweiz, im 2006 eine Versicherungskarte einzuführen. Ein solches Vorhaben wird

aufgrund der Transparenz in verschiedenen Bereichen wohl strukturelle und psychologische Folgen haben. Mit der Nutzung der Informations- und Kommunikationstechnologien im Bereich ehealth care entsteht aber andererseits auch die Chance, der Zersplitterung im Gesundheitswesen entgegenzuwirken und damit teuren Redundanzen und offensichtlichen Missbräuchen endlich einen Riegel zu schieben.

ehealth care hat das nötige Potential, um das Gesundheitswesen mit Hilfe von Prozessen und Lösungen aus der IT-Industrie günstig zu beeinflussen. Es kann eine Effizienzsteigerung

herbeiführen, die Qualität der Informationen über regionale Grenzen hinaus verbessern und die gewünschten Entscheidungsgrundlagen schneller bereitstellen.

Der SWICO verfolgt auch dieses spannende Geschäftsfeld weiterhin sehr aufmerksam. Im kommenden Jahr wird sich wohl hier noch so einiges bewegen.

**Rita Wirz, SWICO
Geschäftsführerin**

4.4 Verbände und Mitgliedschaften

Gemeinsam ist man bekanntlich stärker. Diesem Gedanken folgend hat sich der SWICO entschieden, Mitglied in anderen Verbänden zu werden. Von dieser Vernetzung profitieren die SWICO-Mitglieder in Form von breit gefassten, kompetenten Informationen aus erster Hand. So haben wir etwa im Berichtsjahr, gemeinsam mit starken Dachverbänden und befreundeten Organisationen, unsere Meinung zu Vernehmlassungen wie dem Konsumentenschutzgesetz oder auch zur Revision des Urheberrechtsgesetzes erfolgreich eingereicht und damit unser politisches Gewicht beansprucht. Im Ressort Aus- und Weiterbildung übernehmen wir zusammen mit den entsprechenden Partnern die Verantwortung für Ausbildung und Prüfungen. In regelmässigen Meetings mit den Organisationen bringen wir die Meinung der Produkthanbieter in die Verbände ein.

Der SWICO ist Mitglied in oder Mitglied der Trägervereinigung von: (alphabetische Reihenfolge, Status per 31. Dezember 2005) DUN: Dachverband der Urheber- und Nachbarrechtsnutzer | eae: energie-agentur-elektrogeräte | EICTA: European Information & Communications Technology Industry Association | economiesuisse | electrosuisse (SEV) | I-CH: Informatik Berufsbildung Schweiz | SGO: Schweizerische Gesellschaft für Organisation und Management | SIZ AG: Schweizerisches Informatik-Zertifikat | Schweizerischer Arbeitgeberverband | SGV: Schweizerischer Gewerbeverband | SQS: Schweizerische Vereinigung für Qualitäts- und Management-Systeme | VSIG: Vereinigung des Schweizerischen Import- und Grosshandels | VSIG AK 71: Ausgleichskasse und Fürsorgestiftung des VSIG | WinLink | Zürcher Lehrmeistervereinigung.

Die Geschäftsstelle des SWICO steht Ihnen gerne für weitere Informationen zur Verfügung.

4.5 Europapolitik

EICTA – unser Fenster zu Europa

EICTA

Der SWICO ist seit drei Jahren aktives Mitglied im europäischen Dachverband der Informations-, Kommunikationstechnik und Consumer Electronics (EICTA)* mit Sitz in Brüssel. Hauptaufgabe der EICTA ist das Lobbying in den Kommissionen, bei Parlamentariern und bei nationalen Experten der EU. Einfluss nimmt die EICTA als Vertreter der Wirtschaft bei der Ausarbeitung von Direktiven durch die EU-Kommissionen und den Abstimmungen im Parlament. Eine weitere Aufgabe der EICTA ist eine harmonisierte Umsetzung der Vorschriften in den Mitgliedsländern.

Die wichtigsten aktuellen Themen auf Ebene EU, welche auch die Schweiz betreffen, sind:

Digital Economy Policy Group (DEPG)

- Digital Rights Management und Copyright
- i2010: Revision der Direktiven Telecom und European Broadcast, Urheberrecht, RFID, Datenschutz, Übertragungsrechte.

Trade Policy Group (TPG)

- Leichter Zugang zu Wachstumsmärkten wie China, Russland, Brasilien und Indien
- Engagement in der WTO für offene Märkte
- Beseitigen von technischen und regulatorischen Handelshemmnissen in Europa.

Technical & Regulatory Policy Group (TRPG)

- Wechseln von analog zu digital TV (HD ready ist ein Label der EICTA)
- Konforme Deklaration der Hersteller ausserhalb der EU
- Digitale Zukunft als Gewinn für Industrie und Konsumenten
- Environment Policy Group (EPG)
- Harmonisieren der Vorschriften in den einzelnen Ländern zu WEEE (Waste Electrical and Electronic Equipment = Entsorgung von Elektronikschrott)
- Noch offene Fragen und Harmonisierung bei RoHS (Restriction of the Use of Certain Hazardous Substances in Electrical and Electronic Equipment), welche am 1. Juli 2006 auch in der Schweiz in Kraft tritt.
- Begleiten und Unterstützen des Green Papers zur Energieeffizienz und der 12 Studien zu EuP (Energy using Products). Dabei geht es um alle Umwelteinflüsse und deren Gewichtung während der gesamten Lebensdauer eines Produktes. Aufgrund dieser Studien sollen Vorschriften erlassen werden.

In der EICTA werden Themen behandelt, die auch uns in der Schweiz direkt betreffen. Wie aktiv die Branche auf europäischer Ebene ist, zeigen unter anderem die täglich eintreffenden Mails.



Die Mitglieder des SWICO profitieren auf vier Ebenen von der Mitgliedschaft im europäischen Verband:

1. Neue Gesetze und Vorschriften der EU – und der Schweiz – werden bereits im Entwurfsstadium bekannt, die Industrie kann dazu Stellung nehmen und sie beeinflussen.
2. SWICO-Mitglieder sind über kommende Gesetze in der EU informiert und kennen deren Auswirkungen.
3. Der SWICO und damit die Schweiz ist in der EICTA voll stimmberechtigt und kann damit wie die Vertreter aus den EU-Staaten Einfluss nehmen.
4. Wir informieren «Bundesbern», was sich in der EU tut, damit verhindern wir teure schweizerische Alleingänge und Zusatzkosten.

Wenn Sie an speziellen Themen aus Brüssel interessiert sind, informieren Sie Jürg W. Stutz und Heinz Beer gerne.

Heinz Beer, SWICO
Vizepräsident

* About EICTA

EICTA, founded in 1999 is the voice of the European digital technology industry, which includes large and small companies in the Information and Communications Technology and Consumer Electronics Industry sectors. It is composed of 54 major multinational companies and 35 national associations from 26 European countries. In all, EICTA represents more than 10,000 companies all over Europe with more than 2 million employees and over EUR 1,000 billion in revenues.

Direct Company Members

Accenture, Adobe, Agilent, Alcatel, Apple, Bang&Olufsen, Blaupunkt, Brother, Bull, Canon, Cisco, Corning, Dell, EADS, Epson, Ericsson, Fujitsu, Hitachi, HP, IBM, Infineon, Intel, JVC, Kenwood, Kodak, KonicaMinolta, Lexmark, LG Electronics, Loewe Opta, Lucent, Marconi, Microsoft, Motorola, NEC, Nokia, Nortel, Océ, Panasonic, Philips, Pioneer, Qualcomm, Samsung, Sanyo, SAP, Sharp, Siemens, Sony, Sun Microsystems, Symantec, Texas Instruments, Thales, Thomson, Toshiba, Xerox.

National Trade Associations

Austria: FEEI; Belgium: AGORIA; Bulgaria: BAIT; Czech Republic: SPIS; Denmark: ITEK, ITB; Estonia: ITL; Finland: SET, FFII; France: ALLIANCE TICS, SIMAVELEC; Germany: BITKOM, ZVEI; Greece: SEPE; Hungary: IVSZ; Italy: ANIE, ASSINFORM; Ireland: ICT Ireland; Latvia: LITTA; Lithuania: INFOBALT; Malta: ITTS; Netherlands: ICT-Office; Norway: ABELIA, IKT Norge; Poland: KIGEIT, PIIT; Slovakia: ITAS; Slovenia: GZS; Spain: AETIC; Sweden: IT Företagen; Switzerland: SWICO, SWISSMEM; United Kingdom: INTELLECT; Turkey: ECID, TESID.

5 Organe



Vorstand

(Per Ende Dezember 2005)

Präsident: Jürg W. Stutz, Stutz HTC Services, Opfikon | Vizepräsident: Dr. Heinz Beer, SWICO, Zürich | Mitglieder: Frank Boller, Cablecom GmbH, Zürich | Dr. Alain Gut, Microsoft Schweiz GmbH, Wallisellen | Kurt Mischler, mischler-consulting, Bern (bis Dezember 2005) | Rudolf Haeny, Philips AG, Zürich | Andreas Knöpfli, Sun Microsystems (Schweiz) AG, Volketswil

In alphabetischer Reihenfolge der Firmen

Kommissionen

Umwelt

(Per Ende Dezember 2005)

Vorsitzender: Peter Bornand, SWICO, Zürich | Mitglieder: Alexander Bohny, Agfa-Gevaert AG, Dübendorf | Nathalie Hürlimann, Canon (Schweiz) AG, Dietlikon (bis Dezember 2005) | Eric Hubacher, ESAG, Wädenswil | Paul Brändli, Stv. Rolf von Reding, Hewlett-Packard (Schweiz) GmbH, Dübendorf | Paul Müller, IBM Schweiz AG, Zürich | Roland Vannay, Motorola (Schweiz) AG, Schlieren | Paul Langlotz, Philips AG, Zürich | Dr. Jürgen Baumann, Siemens Schweiz AG, Zürich | Reiner Wolter, Sun Microsystems (Schweiz) AG, Volketswil | Christoph Schweizer, Xerox AG, Kloten

In alphabetischer Reihenfolge der Firmen

Energie

(Per Ende Dezember 2005)

Vorsitzender: Dr. Heinz Beer, SWICO, Zürich | Mitglieder: Nathalie Hürlimann, Canon (Schweiz) AG, Dietlikon (bis Dezember 2005) | Fritz Beglinger, electrosuisse, Fehraltorf | André Siegist, René Faigle AG, Zürich | Rolf von Reding, Hewlett-Packard (Schweiz) GmbH, Dübendorf | Bruno Oldani, IBM Schweiz AG, Zürich (bis November 2005) | Hans Walker, IBM Schweiz AG, Zürich | Marion di Laurenzio, Kyocera Mita (Schweiz) AG, Volketswil (bis September 2005) | Kurt Mischler, mischler-consulting, Bern (bis Dezember 2005) | Roland Kocher, Océ (Schweiz) AG, Glattbrugg | Paul Langlotz, Philips AG, Zürich | Dr. Jürgen Baumann, Andreas Müller, Siemens Schweiz AG, Zürich | Beda Grischott, Sony Overseas SA, Schlieren | Urs Burkard, Sun Microsystems (Schweiz) AG, Volketswil | Rudolf Spalinger, Rudolf Mauch, TOSHIBA TEC Switzerland AG, Zürich (bis Dezember 2005) | Daniel Vuille, UPS SCS (Switzerland) GmbH, Bachenbülach | Christoph Schweizer, Xerox AG, Kloten

In alphabetischer Reihenfolge der Firmen

Arbeitssicherheit

(Per Ende Dezember 2005)

Vorsitzender: Rudolf Kurth, GC&MZ AG, Nänikon | Mitglieder: Rolf Etterlin, AC-Service (Schweiz) AG, Wettingen | Erich Jetzer, Agfa-Gevaert AG, Dübendorf (bis Dezember 2005) | Willi Karrer, Kardex-System AG, Volketswil | Marco Huber, Omnisec AG, Dällikon (bis Dezember 2005) | Paul Langlotz, Philips AG, Zürich | Mario Wegmann, Xerox AG, Kloten

In alphabetischer Reihenfolge der Firmen

IT-Recht

(Per Ende Dezember 2005)

Vorsitzender: Dr. Peter K. Neuenschwander, Schweizer Neuenschwander & Partner, Zollikon | Mitglieder: Dr. Walter Schmid, Alcatel Schweiz AG, Zürich | Beat Lehmann, Alcan Holdings Switzerland AG, Zürich | Jacques Beglinger, Zürich | Claudio Frigerio, Bundesamt für Informatik und Telekommunikation, Bern | Dr. Adrian Schaub, IBM Schweiz AG, Zürich | Markus Naef, Orange Communications SA, Zürich | Christiane Ammann, Schindler Management Ltd., Hergiswil | Dr. Corinna Klaus-Rüesch, Sun Microsystems (Schweiz) AG, Volketswil | Dr. Christoph Stocker, UBS AG, Zürich | Dr. Bruno Wildhaber, Wildhaber Consulting, Uster

In alphabetischer Reihenfolge der Firmen

Interessengruppen

Consumer Electronics

(Fachbeirat, per Ende Dezember 2005)

Vorsitz: Ruedi Haeny, Philips AG, Zürich | Mitglieder: Daniel Meili, Grundig (Schweiz) AG, Kloten | Urs Fischer, John Lay Electronics AG,

Berufsbildung

Neue Kaufmännische Grundbildung (NKG)

(Per Ende Dezember 2005)

Kurskommission der Ausbildungs- und Prüfungsbranche

Vorsitzender: Walter E. Hauser, SWICO, Zürich | Stv. Vorsitzender: Romuald Brem, Chromos AG, Dielsdorf | Mitglieder: Thomas Blunski, Blunski Treuhand, Baden-Dättwil | Urs Kuhn, CeCoNet AG, Mägenwil | Elisabeth Bilger, Hewlett Packard (Schweiz) GmbH, Dübendorf | Gabi Krummenacher, IBM Schweiz AG, Zürich | Berufsinspektor: Boris Bollinger, Mittelschul- & Berufsbildungsamt des Kantons Zürich, Zürich

Aufsichtskommission der Ausbildungs- und Prüfungsbranche

Vorsitzender: Walter E. Hauser, SWICO, Zürich | Stv. Vorsitzender: Romuald Brem, Chromos AG, Dielsdorf | Mitglieder: Thomas Blunski, Blunski Treuhand, Baden-Dättwil | Urs Kuhn, CeCoNet AG, Mägenwil | Elisabeth Bilger, Hewlett Packard (Schweiz) GmbH, Dübendorf | Gabi Krummenacher, IBM Schweiz AG, Zürich

In alphabetischer Reihenfolge der Firmen

Littau | Roger Kissling, Telanor AG, Lostorf | Peter Specker, Telion AG, Schlieren | Sekretariat: Bernhard Loosli, Vemanag GmbH, Bern

In alphabetischer Reihenfolge der Firmen

LIGRAF

(Fachbeirat, per Ende Dezember 2005)

Vorsitz: Kurt Mischler, mischler-consulting, Bern (bis Dezember 2005) | Mitglieder: Moritz Rogger, Agfa-Gevaert AG, Dübendorf | Rolf Broglie, Chromos AG, Dielsdorf | Rolf Gisler, Heidelberg Schweiz AG, Bern (bis Dezember 05) | Reginald Rettig, Heidelberg Schweiz AG,

Bern | Kurt Steidle, Kodak Polychrome Graphics B.V., Renens | Stephan Koller, A. Koller AG, Thalwil | Ruedi Affolter, MAN Roland Swiss AG, Kirchberg (bis Dezember 2005) | Alois Hochstrasser, Müller Martini Marketing AG, Zofingen | Kurt Weiss, Typon Graphic Systems AG, Burgdorf (bis Dezember 2005)

In alphabetischer Reihenfolge der Firmen

Revisionsstelle

Heinz Mollet, Ernst & Young AG, Zürich

Ehrenpräsidenten

Dr. Jürg Lindecker, Greifensee | Dr. Kurt Müller, Thalwil | Albert Schwerzmann, Herrliberg

In alphabetischer Reihenfolge

Ehrenmitglieder

Marcel Baudet, Schindellegi | Bruno Baumann, Mülligen | Lionello L. Borri, Binningen | Peter Brodmann, Wallisellen | Karin Eichenberger, Innerberg | Prof. Dr. Joachim Griese, Bern | Dr. Walter Hautle, Belp | Jakob Hildebrand, Herrliberg | Ulrich Mahler, Forch | Thomas H. Meier, Schmitten | Marcel Queloz, Zürich | Rolf Rin-

derknecht, Wermatswil | Anton Sidler, Schlierbach | Chris B. Steinegger, Seengen | Dr. Peter R. Walti, Zollikon | Reini Willi, Winkel-Rüti | Dr. Jürg B. Winter, Zürich | Peter Zaugg, Meilen

In alphabetischer Reihenfolge

Ständige Ehrengäste des Vorstandes

Die ständigen Ehrengäste des Vorstandes sind Persönlichkeiten, welche sich auf bestimmten Gebieten der Verbandsgeschäfte profiliert und damit verdient gemacht haben:

Heinz Allenspach, Fällanden | Dr. Jean-Michel Grossenbacher, Othmarsingen | Bruno Grünfelder, Wettswil | Dr. Andreas Gubler, Muri b.

Bern | Markus Kaufmann, Hinterkappelen | Josef Keiser, Zug | Fritz Läuchli, Zürich | Eduard Ruchti, Spreitenbach | Theo Schöb, Zürich | Werner Segesser, Klotten | Adolf Seiferle, Rüschiikon | Dr. Frédéric Walthard, Estavayer-le-Lac

In alphabetischer Reihenfolge

6 Beteiligungen



Büfa AG, Zürich

Die Büfa AG ist eine Tochter des SWICO, in dessen ausschliesslichem Besitz sich das Aktienkapital befindet. Die Generalversammlung der Büfa AG ist identisch mit dem Gesamtgremium des SWICO Vorstandes.

Dem Verwaltungsrat gehören an:

Jürg W. Stutz (Präsident)

Dr. Heinz Beer

Ruedi Haeny

Die Büfa AG ist an der Burexpo SA, Genf, mit 49 % beteiligt.

Burexpo SA, Genf

Dem Verwaltungsrat gehören an:

Claude Membrez (Präsident)

Dr. Heinz Beer

Frank Boller

Yves Creteigny

Georges Kindhauser

Jürg W. Stutz

SIZ AG, Zürich

Das Aktienkapital der SIZ AG ist zu gleichen Teilen im Besitz des Schweizerischen Arbeitgeberverbandes, des Schweizerischen Gewerbeverbandes und des SWICO.

Der Verwaltungsrat gehören an:

Dr. Pierre Triponez (Präsident)

Dr. Peter Hasler

Jürg W. Stutz

(Status aller Beteiligungen per 31. Dezember 2005)

8 Koordinaten

Geschäftsstelle

Geschäftsführung: Rita Wirz
Stv. Geschäftsführer: Hanspeter Angliker
Mitarbeiter: Walter E. Hauser | Daniel Kilibarda
(Praktikant bis 31.01.06) | Jasmin Schneider |
Stephan Vollmer

Kommission Umwelt

Vorsitzender: Peter Bornand | Mitarbeiter:
Sibylle Gaudy (ab 3.01.06) | Dennis Lackovic |
Hans Schmid | Maria Stumpo

SWICO

Schweizerischer Wirtschaftsverband
der Informations-, Kommunikations-
und Organisationstechnik
Technoparkstrasse 1
CH-8005 Zürich
Telefon: +41 (0)44 445 38 00
Fax: +41 (0)44 445 38 01
Internet: www.swico.ch
E-Mail: info@swico.ch

(Stand per 31. Dezember 2005)

